

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 15

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlechter Beleuchtung begann am Freitag, 26. Februar, der friedliche Wettstreit der 12 Patrouillen. In diesem wenig Abwechslung bietenden Gelände waren 26 «lange schwedische Kilometer» zurückzulegen mit einer Gesamtsteigung von ca. 700 m. Beim Kilometer 6,5 lag Finnland I an erster, Schweiz I an sechster und Schweiz II (Lt. Zufferey) an neunter Stelle. Beim Kilometer 14 (beim Schießen) hatte sich die Situation eigentlich schon geklärt, indem Finnland I immer noch an der Spitze lag, gefolgt von Schweden II, Finnland II, Norwegen I und Schweden I. Unsere Patrouillen waren dort im 8. Rang (Lt. Zufferey) und 9. Rang (Oblt. Hischier).

Beim Posten Kilometer 21 war die Situation an der Spitze immer noch dieselbe, doch hatte sich Schweiz I auf den 7. Rang und unsere zweite Patrouille auf den 8. Rang vorgearbeitet. Das Schlußstück schien unsern vom flachen Gelände sehr ermüdeten Patrouillen nicht zu behagen. Schweiz I klassierte sich am Ziel im 8. und Schweiz II im 9. Rang.

Trotzdem Finnland I unter Führung des bald 40jährigen Hptm. Naapuri im Schießen auch einen Fehltreffer hatte, wurde es mit der großartigen Laufzeit von 2.13.27 mit 39 Sekunden Vorsprung Sieger vor Schweden II (Lt. Hermansson), dessen Patrouilleure mit je einem Schuß die Ziele erledigten. Finnland II (Hptm. Kauranen) erzielte zweitbeste Laufzeit, doch wurde es infolge eines Fehlschusses im 3. Rang klassiert. Zur allgemeinen Ueberraschung vermochte Italien sich nach Schweden I, Norwegen I im 6. Rang zu placieren, gefolgt von Norwegen II, den beiden Schweizer Patrouillen und Frankreich sowie den mutig zu Ende laufenden beiden türkischen Mannschaften.

Nachdem unsere Patrouilleure im Laufen das Aeußerste, das in Anbetracht der bescheidenen Trainingsmöglichkeiten und der speziellen Umstände möglich war, gegeben haben, enttäuschten leider die Schießresultate. Die sehr kleinen Ziele von 23 cm Durchmesser (Distanz 150 m) waren schwer zu treffen. Wm. Wenger, sonst ein sehr sicherer Schütze, brauchte 3 Patronen, Gfr. Bricker 2, ebenso Kpl. Genoud. Füs. Jordan konnte selbst mit 3 Schuß das Ziel nicht niederkämpfen. Die Gründe dieser Mißerfolge sind noch nicht abgeklärt und es wird schwer fallen, diese je zu finden. Die ungewohnte Beleuchtung und der ständige Wechsel im Training für die beiden verschiedenen Schießen mögen unsere Leute etwas aus der Ruhe gebracht haben. Das nächste Mal soll es wieder besser gehen! tb.



Militär-Ski-Weltmeisterschaften 1954.
Kpl. Genoud am Schluß des Einzelwettkampfes.

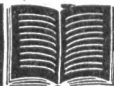


Militär-Ski-Weltmeisterschaften 1954.
Patrouille Zufferey beim Start. Von links nach rechts: Lt. Zufferey, Kpl. Genoud, Füs. Jordan, Gfr. Roch.



Militär-Ski-Weltmeisterschaften 1954.
Patrouille Hischier vor dem Start. Von links nach rechts: Oblt. Hischier, Wm. Wenger Gfr. Bricker, Gfr. Regli.

Wir lesen Bücher:



Franz von Gaertner. *Scharnhorst*. Verlag R. Oldenbourg, München, 1954. Der Verfasser versucht mit dieser sehr lesenswerten und wegweisenden Schrift keineswegs eine historische Biographie oder gar eine Mythologisierung Scharnhorsts. Ihm geht es darum, seinen Landsleuten durch das Beispiel des berühmten deutschen Feldherrn die Erkenntnis zu wecken für Vorgänge und Notwendigkeiten, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen. Von dieser Warte aus besehen, ist namentlich der letzte Abschnitt auch für den schweizerischen Leser sehr interessant, wo unter dem Titel «Scharnhorsts Bedeutung für die Gegenwart» im Kapitel «Armee und Demokratie» auch das Beispiel der Schweiz zur Sprache kommt. Im Hinblick darauf, daß Deutschland in absehbarer Zeit jedenfalls wieder eigene Streitkräfte aufstellen können, wirken die

nachfolgenden Ausführungen v. Gaertners in mehr als einem Sinne richtungweisend und beleuchten das hohe Verantwortungsgefühl, mit dem der Verfasser die gegenwärtigen und künftigen politischen und militärischen Aufgaben seines Volkes sowohl vom nationalen wie vom europäischen Standpunkte aus zeichnet. Franz von Gaertner schreibt abschließend zum schweizerischen Beispiel: «Wir haben die Erfahrung und die Tradition eines 300jährigen Soldatentums der preußischen, der deutschen Armee, des 100 000-Mann-Heeres und der Wehrmacht des Dritten Reiches, wir haben als Soldaten an der Front die Bewährung in zwei Weltkriegen bestanden; es fehlt uns aber, gerade aus unserer historischen Entwicklung, das Wissen um die Koordinierung echter demokratischer Volkskräfte mit den Notwendigkeiten des militärischen Auftrages, der aus Landschaft und Grenze erwächst. Hier kann uns die Schweiz viel lehren und uns vor unnötigen und bitteren Enttäuschungen bewahren.» H.

Neues aus fremden Armeen

Wie das amerikanische Luftwaffen-Hauptquartier in Wiesbaden bekanntgab, ist das erste pilotenlose Bomberregiment in Deutschland eingetroffen. Die ohne Besatzung fliegenden ferngesteuerten «Matador»-Düsenbomber können Geschosse mit Atomladung abfeuern und verfügen über eine Reichweite von über 500 Kilometern. (BN)

Die «Matadors» gleichen äußerlich einem großdimensionierten Düsenjäger vom konventionellen Typ. Sie werden vom selben Aggregat angetrieben wie der F-80-Düsenjäger, doch besitzen sie als Starterleichte eine Raketenmotor, der im Fluge abgeworfen wird. Sie können bei jedem Wetter operieren und werden im Fluge von einem «Elektronengehirn» gesteuert, das durch drahtlose Impulse die Maschine lenkt und die Geschosse auslöst. (BN)

Frankreich erprobt Fernlenk Waffen eigener Fertigung über der Sahara. Die Versuchsstation befindet sich in der Umgebung von Colomb-Béchar, 480 km südwestlich von Oran. Colomb-Béchar ist die gegenwärtige Endstation der geplanten Trans-Sahara-Bahn, die im Mittelmeerhafen Nemours ihren Ausgang nimmt. Die französischen Fernlenk Waffen sind für taktische Verwendung bei den Landstreitkräften bestimmt. Eine lenkbare Panzerabwehr Rakete französischer Fertigung, die ausgedehnten Prüfungen unterzogen wurde, befindet sich bereits in der Massenproduktion. Andere Fernlenk Waffen sollen mit Atomladungen amerikanischer Lieferung versehen werden. (DSZ)

«American Aviation» berichtet auf Grund «nachrichtendienstlicher Unterlagen», daß in der Sowjetunion Versuchsflüge mit sechs verschiedenen MIG-Modellen, MIG16—MIG21, vorgenommen werden. Ueber die technischen Unterschiede der Modelle vermag die Zeitschrift keine Angaben zu machen. Die Versuchsflüge sollen im Raum von Nowosibirsk in Westsibirien stattfinden. Der Düsenbomber EF 150 mit zwei Turbinen werde in Kuibischew produziert und ebenfalls in Nowosibirsk erprobt. (DSZ)

In Anwesenheit des stellvertretenden Generalstabschefs der amerikanischen Armee fand in Fort Knox eine Vorführung gepanzerter Truppen statt, die unter Annahme feindlichen Atomwaffeneinsatzes die zukünftig beabsichtigte Taktik demonstrierte. Die Übungstruppe bestand aus einer Panzerkompanie zu 17 Panzern mit je fünf Mann Besatzung und aus einer Infanteriekompanie auf 17 gepanzerten Mannschaftstransportwagen, die je mit einem Fahrer und neun Mann besetzt waren. Die Kampfgruppe wurde ergänzt durch F-86-Kampfbomber mit normalen Bomben, Raketen für Erdbeschuß und Napalmbomben. Zur Unterstützung der vorgeführten Angriffshandlung war Artillerie mit Nebel- und Sprenggranaten eingesetzt. Sämtliche Fahrzeuge waren durch Sprechfunk untereinander in Verbindung. Die Fähigkeit dieser Kampfgruppe zu schneller, weiträumiger Entfaltung und ebenso schneller Konzentration führte, wie in der Lagebesprechung verlautete, zu der Annahme, daß durch eine feindliche Atombombe schlimmstenfalls eine gepanzerte Infanteriekompanie ausfallen werde. (DSZ)